

Stephanie Nordt

Transgeschlechtlichkeit als Thema in der Arbeit mit Kindern von 6-12 Jahren

- Begriffsklärung: Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt
- Gesetzliche Grundlagen
- spezifische Lebenslagen von trans* Kindern
- pädagogische Anforderungen
- Literaturtipps



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Begriffsklärung: Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt

Um welche Themen geht es?

Der gesellschaftspolitische Begriff geschlechtliche und sexuelle Vielfalt steht für die Vielfalt von Lebensformen, sexuellen Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Geschlechterinszenierungen, er bezieht sich also nicht [im engen Sinne] auf Sexualität oder Sexualpraktiken, sondern auf Identität und Lebensformen.



Illustration: Ka Schmitz

UN Kinderrechtskonvention

Bildung soll Kinder vorbereiten auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft

Recht auf Bildung in Verbindung mit dem Recht auf diskriminierungsfreies Lernen



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

NEU: Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)

Gültig seit dem 10. Juni 2021, bewirkt es umfangreiche Änderungen im Achten Buch Sozialgesetzgebung (SGB VIII), dem ehemaligen Kinder- und Jugendhilfegesetz. Zur Gleichberechtigung von jungen Menschen (bisher: von Jungen und Mädchen), wird die Geschlechterperspektive explizit erweitert.

Bei der Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrages haben öffentliche und freie Jugendhilfe nunmehr

„3. die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen, Jungen sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern“

§ 9 SGB VIII Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von jungen Menschen



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Wo tauchen Themen von
Geschlechtervielfalt in der
Arbeit mit Kindern auf ?



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Was ist Geschlecht?



Heteronormativität

Es gibt (nur) zwei Geschlechter.

Die zwei Geschlechter sind eindeutig, klar unterscheidbar und unveränderbar. Sie stehen in einer hierarchischen Ordnung zueinander.

Begehren ist nur zwischen den Geschlechtern, nicht innerhalb von ihnen vorgesehen: Heterosexualität gilt als natürlich und normal.



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Welche Kinder stoßen auf heteronormative Barrieren?

- *Transgeschlechtliche und nicht-binäre Kinder*
- *Intergeschlechtliche Kinder*
- Kinder, die als nicht geschlechtsrollenkonform wahrgenommen werden
- Kinder mit gleichgeschlechtlichen Gefühlen
- Kinder, die sich lesbisch, schwul oder bisexuell identifizieren bzw. identifizieren werden
- Kinder aus Regenbogenfamilien



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Was ist Trans*geschlechtlichkeit?

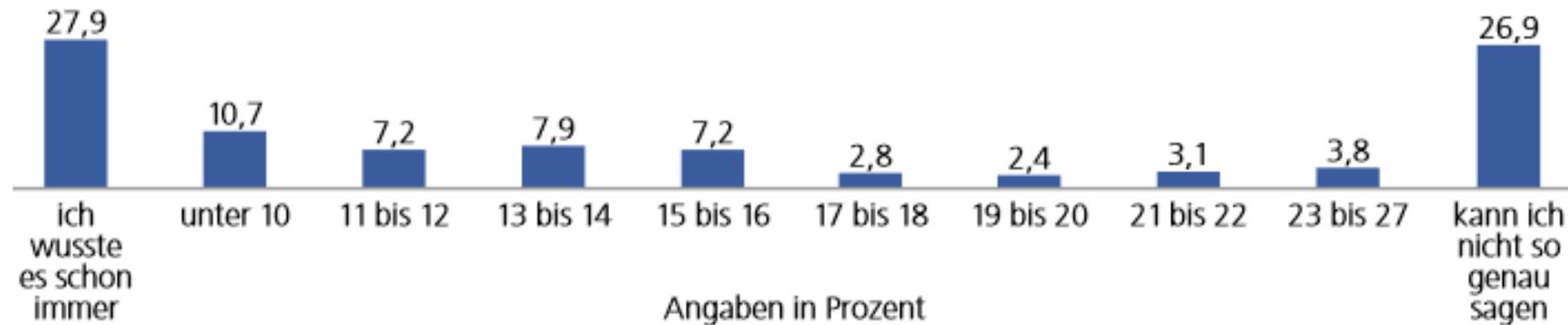
*Trans*geschlechtlichkeit:* Wenn das Identitätsgeschlecht einer Person nicht mit dem Geschlecht übereinstimmt, das nach der Geburt eingetragen wurde, wird von „Trans*geschlechtlichkeit“ oder „Trans*identität“ gesprochen.

trans:* Selbstbezeichnung von und Sammelbegriff für Menschen, die sich nicht oder nicht vollständig mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren. Dazu gehören Personen, die sich z.B. als transgender, transgeschlechtlich, transident oder transsexuell bezeichnen.

Transgeschlechtliche Kinder

Transgeschlechtlichkeit kommt schon im Kindesalter vor.

Abbildung 3: Alter beim Bewusstwerden der geschlechtlichen Identität
(N = 290); Quelle: DJI-Studie Coming-out 2015



Deutsches Jugendinstitut: „Coming-out – und dann?!“, München 2015
Stichprobe: 5.037 LGBT-Jugendliche (14-27 Jahre)

Kinder sprechen offen über ihre Geschlechtsidentität und sagen zum Beispiel:

„Ich bin kein Mädchen, ich bin ein Junge. Ich heiße nicht Zeynep, ich heiße Zeki. Nennt mich bei meinem richtigen Namen.“



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Transgeschlechtliche Kinder

Transgeschlechtlichkeit ist keine Frage der Wahl oder der Erziehung.

Niemand kann einen Menschen transgeschlechtlich „machen“ oder die Geschlechtsidentität bei einem Kind ändern.

Anpassungsdruck an vorherrschende Geschlechternormen schadet der Entwicklung transgeschlechtlicher Kinder.



Stephanie Brill und Rachel Pepper: Wenn Kinder anders fühlen. Identität im anderen Geschlecht, München/Basel 2011



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Einige Empfehlungen für eine trans*inklusive pädagogische Praxis

Kinder in ihrer Geschlechtsidentität ernst nehmen, respektieren und unterstützen (z.B. selbstgewählte Namen/Pronomen verwenden – auch gegenüber Dritten)

Reflexion der eigenen Rolle und des eigenen Handelns (z.B. Wo reproduziere ich Zweigeschlechtlichkeit?)

Wissen zu Geschlechtervielfalt erweitern (z.B. durch Fortbildungen und Lektüre)

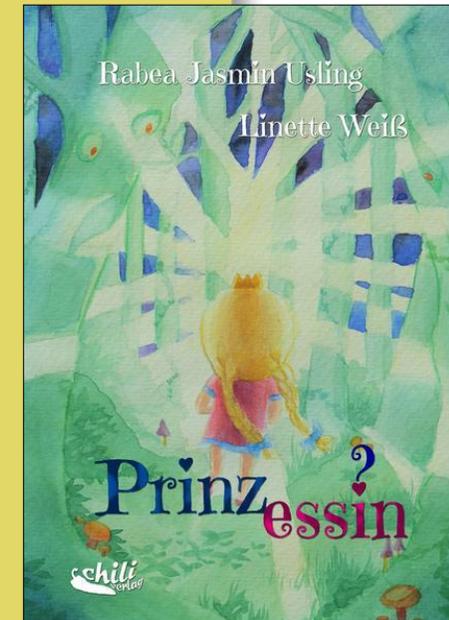
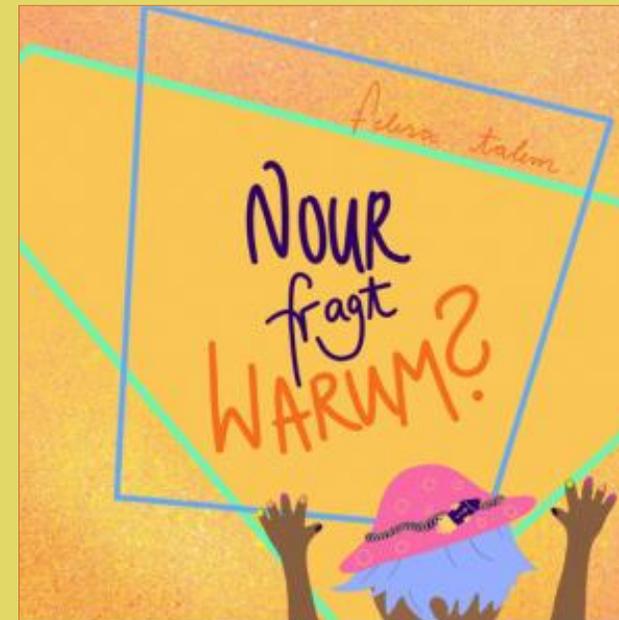
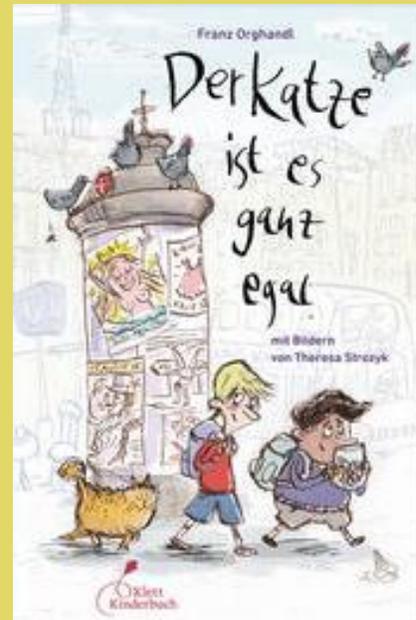
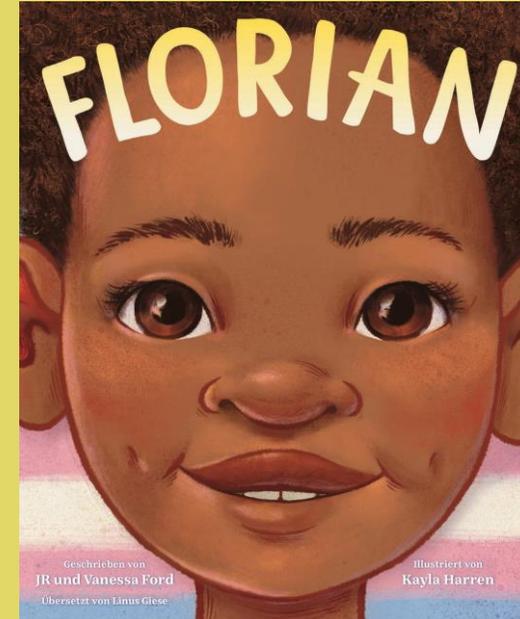
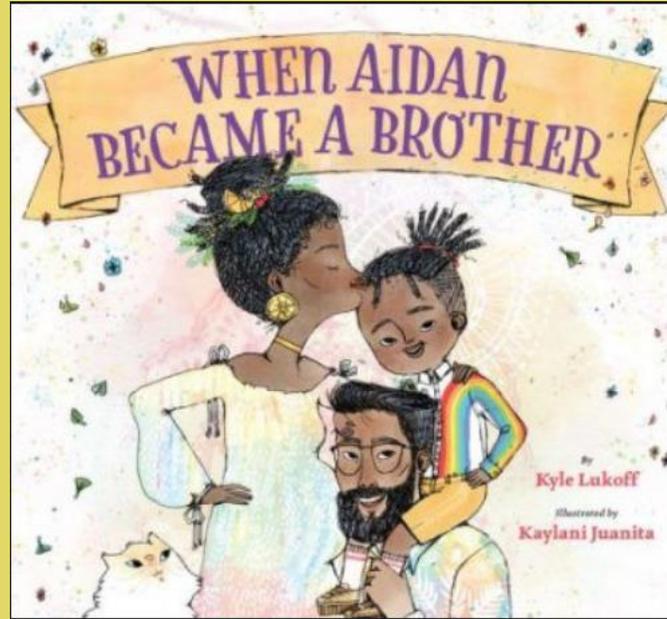
Ggf. Unterstützungsangebote wahrnehmen oder empfehlen

Bei Ausgrenzung und Diskriminierung intervenieren (auch wenn sie innerhalb des Teams auftreten)

Angebote und Materialien heteronormativitätskritisch analysieren und inklusiv gestalten (Wer wird angesprochen? Welche Leerstellen gibt es?)



Literaturtipps



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

„Is it a boy or a girl?“

„We don't know,
it hasn't told us yet.“

Kontakt:
Stephanie Nordt
QUEERFORMAT, Berlin
stephanie.nordt@queerformat.de
www.queerformat.de



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG